



Selbst die Frauen der Senatoren liegen dem Herzog von Urbino zu Füssen.

FOTO: EDDY RISCH

«Treu sein, das liegt mir nicht»

Die Operettenbühne Vaduz feierte gestern mit der lustigen Verwechslungskomödie «Eine Nacht in Venedig» im Vaduzer Saal Premiere.

von Heidi Lombardo

→ Venedig um die Mitte des 18. Jahrhunderts: Der Herzog von Urbino möchte am Karneval unbedingt Barbara, die Gattin des Senators Delacqua, verführen. Da er aber als Schürzenjäger bekannt ist, arrangiert Delacqua, dass Barbara ein paar Tage verreisen muss. Diese möchte in dieser Zeit jedoch lieber ihre Affäre zum Seeoffizier vertiefen und schickt daher die Fischerstochter Annina für sie mit nach Murano. Als der Herzog von Urbino jedoch demjenigen Senator den freien Verwalterposten verspricht, der ihm am «geschicktesten die Gunst erweist», gibt Delacqua seine Köchin Cibolet-

ta als seine Frau aus, damit sich der Frauenheld mit ihr vergnügen kann. Als dann auch noch die Liebhaber von Annina und Ciboletta ins Spiel kommen, beginnt eine amüsante Verkleidungs- und Verwechslungskomödie.

Mitreisende Musikstücke

«Eine Nacht in Venedig» ist eine komische Operette in drei Akten von Johann Strauss. Die Operettenbühne Vaduz entführt das Publikum unter der Regie von Kurt Sternik und der musikalischen Leitung von William Maxfield in das närrische Karnevalstreiben. Das Bühnenbild zeigt eindrücklich den Platz am Canale Grande, den Prunksaal im Palazzo des

Herzogs und den Markusplatz. Die Operettenliebhaber können sich auf fröhliche Musikstücke freuen: «Komm in die Gondel, mein Liebchen!», «Ach, wie so herrlich zu schauen, sind all die reizenden Frauen» und «Treu sein, das liegt mir nicht» bringen Stimmung in den Saal.

Viel Abwechslung

Der Chor und die Solisten fesseln das Publikum nicht nur mit ihrem gesanglichen Talent, sondern auch mit immenser Ausdrucksstärke. Neben dem bewährten Solistenmix sorgen die Tanzeinlagen der Ballettschule Jasmin Wälti für Abwechslung. Bei «Eine Nacht in Venedig» ist der Spassfaktor garantiert.